

Sicher unterwegs!

**100 JAHRE VERKEHRSWACHT
WIR FEIERN!**

**25 JAHRE EUVA
EUREGIO VERKEHRSKADEMIE**

17.08. + 18.08.2024
EUVA in Nordhorn

Nachgefragt

KI für mehr Sicherheit

Yunex Traffic zeigt, wie es gehen kann

Fokus

Wer kiff, fährt nicht!

Cannabis und Verkehrssicherheit



Topthema

Ein Jahrhundert Verkehrswacht

Die Idee der sicheren Mobilität hat bis heute Bestand –
als Vision Zero.

2 WILLKOMMEN



Nicolai Engel
Geschäftsführer



Tim Hey
stellv. Geschäftsführer

Liebe Leserin und lieber Leser,

in diesem Jahr blicken wir auf 100 Jahre Verkehrswacht und feiern das außerordentliche Engagement der vielen Ehrenamtlichen, die sich unermüdlich für mehr Sicherheit auf unseren Straßen einsetzen. Am 17. August werden wir in Nordhorn 100 Jahre Verkehrswacht in Niedersachsen feiern, denn auch in Hannover wurde 1924 eine „Verkehrs- und Autowacht“ gegründet.

Weniger Grund zum Feiern liefert die Legalisierung von Cannabis. Es sind erhöhte Unfallzahlen und mehr Fahrten unter Cannabiseinfluss zu erwarten. Hier sind wir als Verkehrswacht gefordert, die Menschen für die Besonderheiten des Wirkstoffs THC und für „Wer kiff, fährt nicht“ zu sensibilisieren.

Aktuell sind wir in den finalen Vorbereitungen für unsere diesjährigen Aktionen zur Verbesserung der Sicherheit im Radverkehr. Am 11. Juli erfolgt der Startschuss für die landesweiten Maßnahmen. Über die App Verkehrswacht Niedersachsen kann schon jetzt jeder sein Wissen zum Radverkehr testen und gleichzeitig tolle Preise gewinnen. Mehr Informationen liefert die Rückseite unseres Heftes.

Viel Freude bei der Lektüre und einen schönen Sommer wünschen

Nicolai Engel Tim Hey

INHALT



3 SCHON GEHÖRT

News rund um die Verkehrssicherheit

4 TOPTHEMA

Ein Jahrhundert Verkehrswacht: Sicherheit und Vision Zero

8 FOKUS

Cannabis:
Wer kiff, fährt nicht



10 KURZ NOTIERT

Highlights aus den Verkehrswachten

11 UNTERWEGS

Verkehrswachten vor Ort

14 DIGITAL UNTERWEGS

Die App mit Mehrwert für alle. Flyer wirbt für App Verkehrswacht

15 VORGESTELLT

Hajo Reershemius, Vorsitzender der Verkehrswacht Norden

16 INTERN

Verkehrswacht intern

18 NACHGEFRAGT

KI für mehr Sicherheit: Yunex Traffic erklärt

19 TECHNIK

Künstliche Intelligenz

20 WISSEN

Schon gequizzt?



IMPRESSUM

Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 20, 30167 Hannover, Tel. 0511 35772680, info@landesverkehrswacht.de, www.landesverkehrswacht.de
Chefredaktion: Nicolai Engel (verantwortlich), Tim Hey
Redaktion und Gestaltung: Cornelia von Saß, Kerstin Schmidtfrerick
Bildhinweise: Screenshot NDR (S. 3), Busch + Müller (S. 3), Adobe Stock / connel_design (S. 3), Deutsche Verkehrswacht (S. 4 + 5), Cornelia von Saß (S. 6 + 7), iStockphoto.com/sestovic (S. 8), AdobeStock/Nick Starichenko (S. 9), Nordwest-Zeitung (S. 10), Verkehrswacht Osterode (S. 10), Verkehrswacht Bad Harzburg (S. 10), Verkehrswacht Grafschaft Bentheim (S. 11), Verkehrswacht Region Hannover (S. 12), Verkehrswacht Aurich (S. 12), LDZ/Zimmer (S. 12), Screenshot Sat1 (S. 13), Andrea Leifeld (S. 13), Hajo Reershemius (S. 15), Verkehrswacht Wittmund (S. 16), Verkehrswacht Salzgitter (S. 17), Yunex Traffic (S. 18 +19)
Druck: Leinebergland Druck, Alfeld
Papier: Circleoffset Premium White, 100 % Recycling, FSC® recycled, Blauer Engel, EU Ecolabel





Unfallzahlen

Mit Blick auf die **Unfallzahlen 2023**, die wieder auf dem Vor-Corona-Niveau liegen, hat die **Vizepräsidentin der Landesverkehrswacht Niedersachsen Kirsten Lühmann** im Interview im NDR-Fernsehen drei Themen fokussiert: das Tempolimit 80 Stundenkilometer auf Landstraßen, das Pedelec-Training für ältere Radfahrende und die Regel „Wer kiff, fährt nicht“. *Hier können Sie sich den Beitrag ansehen.*



Mehr dazu unter **Landesnews** in unserer App.

BELIEBTER DENN JE

Fast die Hälfte der Deutschen will häufiger Fahrrad fahren. Das ist ein Ergebnis des „Fahrrad-Monitors“ des Sinus-Instituts. Die vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) geförderte Umfrage von Bürgerinnen und Bürgern im Alter von 14 bis 69 Jahren belegt den Trend zum Fahrradfahren. 39 Prozent der Befragten nutzen ihr Fahrrad regelmäßig – mittlerweile quer durch alle Altersgruppen. Am sichersten fühlen sich die Fahrenden auf Wegen, die vom Autoverkehr getrennt sind. Die Kombination von Fahrrad- und ÖPNV-Nutzung gewinnt laut dem Fahrrad-Monitor an Bedeutung.



JEDER 3. FÄHRT ZU NAH AUF



Besonders auf Autobahnen passieren viele Unfälle, weil zu dicht aufgefahren wird. Im Jahr 2022 wurden bei 17.755 Autobahnunfällen mit Personenschaden insgesamt 23.190 Fehlverhalten der Unfallbeteiligten erfasst. Laut der Unfallforschung der Versicherer (UDV) handelt es sich bei fast jedem dritten Fehlverhalten um die Nichteinhaltung eines ausreichenden Sicherheitsabstandes. Gemeinsam mit der TU Dresden haben sich die Unfallforscher in einem mehrjährigen Forschungsprojekt das Abstandsverhalten auf Autobahnen genauer angesehen. *Die Ergebnisse sind in einer Studie zusammengefasst.*



BLINKEN STATT WINKEN

Die Bundesregierung hat angekündigt, Blinker für alle Fahrräder beim Abbiegen zu erlauben. Hintergrund sind steigende Unfallzahlen von Pedelecfahrenden sowie eine zunehmende Dichte von



Lastenrädern. Verkehrsexperten begrüßen die Pläne. Abbiegevorgänge würden sicherer, weil beide Hände am Lenker bleiben und insbesondere nachts die Abbiegeintention für alle Verkehrsteilnehmenden besser sichtbar ist.

BLITZEREINNAHMEN STEIGEN

Niedersachsens Kommunen haben 2023 mehr Geld durch Blitzer eingenommen. Bei einer Umfrage der Nachrichtenagentur dpa gaben 20 der 30 befragten Kommunen an, dass die Einnahmen durch Bußgelder aus Rotlicht- und Geschwindigkeitsverstößen im Vergleich zu 2022 gestiegen seien. Hannover nahm demnach rund sieben Millionen Euro ein, rund 700.000 Euro mehr als 2022. Auch in Braunschweig, Osnabrück sowie in den Landkreisen Vechta, Schaumburg und Leer stiegen die Einnahmen.

Ein Jahrhundert

VOR 100 JAHREN WURDE DIE VERKEHRSWACHT GEGRÜNDET. DIE IDEE EINER

ANFÄNGE DES STRASSENVERKEHRS

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts machte das Auto den motorisierten Individualverkehr möglich. Nach und nach konnten daran immer größere Teile der Bevölkerung teilhaben. Die Unfallwahrscheinlichkeit stieg stark an, dadurch, dass sich immer mehr motorisierte Fahrzeuge im gleichen Verkehrsraum wie Zufußgehende, Radfahrende, Pferde und Fuhrwerke bewegten. Auch die relativ hohen Geschwindigkeiten erhöhten die Unfallwahrscheinlichkeit und das Verletzungsrisiko. Im Jahr 1907 war das Risiko, bei Unfällen im Straßenverkehr zu sterben, in Relation zum Kfz-Bestand 62-mal so hoch wie 100 Jahre später. Am 1. April 1920 trat die „Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen“ in Kraft – Vorläufer der Straßenverkehrsordnung. Diese Verordnung führte die deutschlandweit einheitlich zulässige Höchstgeschwindigkeit im Straßenverkehr von 15 Stundenkilometer ein.

NEUE HERAUSFORDERUNGEN

1924 wurde in Berlin die Deutsche Verkehrswacht gegründet und mit ihr die ehrenamtliche Präventionsarbeit etabliert. Doch das war keineswegs nur auf Berlin beschränkt.

Im gleichen Jahr und unmittelbar danach sind in weiteren Städten in ganz Deutschland Verkehrswachten entstanden. Vor 100 Jahren wurde also nicht nur ein Verein, sondern eine Idee geboren. Bürgerinnen und Bürger wollen den Herausforderungen eines sich ver-



ändernden Straßenverkehrs begegnen und engagieren sich für die sichere Mobilität ihrer Mitmenschen und ein rücksichtsvolles Miteinander.

EIN NEUES BEWUSSTSEIN

Der Bedarf war damals hoch. Durch die zunehmende Motorisierung wuchsen auch die Gefahren. Es musste ein neues Bewusstsein in der individuellen Verkehrsteilnahme entstehen. Jeder Mensch hat Verantwortung, mit seinem Verhalten aktiv zur Unfallvermeidung beizutragen. Dazu muss er besondere Fähigkeiten besitzen, über spezielles Wissen verfügen und sein Verhalten entsprechend anpassen.

AUFGABEN DER VERKEHRSWACHT

Die Aufgabe der Verkehrswacht war es, das zu vermitteln – in der Verkehrserziehung und -aufklärung sowie durch Trainings. Der Mensch stand also im Mittelpunkt. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Doch die Aufgabengebiete sind vielfältiger, und aus den wenigen Vereinen ist eine bundesweite Organisation geworden.



Prof. Kurt Bodewig,
Bundesminister a. D.



Verkehrswacht

SICHEREN MOBILITÄT HAT BIS HEUTE BESTAND – ALS VISION ZERO.

100 JAHRE VERKEHRSWACHT

Die Verkehrswacht ist in den vergangenen 100 Jahren zu einer unabhängigen und modernen Organisation gewachsen. Es gibt heute 16 Landesverbände, knapp 600 Ortsvereine und rund 50.000 Mitglieder. Die Aufgabenfelder der Verkehrswacht sind im Laufe der Jahrzehnte breiter geworden und heute fester Bestandteil der Unfallprävention in Deutschland. Kampagnen, Trainingsprogramme und Aktionstage bringen die Bedeutung der Verkehrssicherheit ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Die Themen reichen in die politische Arbeit hinein. Kooperationen mit Behörden, Einrichtungen und Verbänden stellen die Arbeit auf eine fundierte Basis.

EHRENAMT

Tausende Ehrenamtliche in Hunderten von Verkehrswachten setzen sich täglich für die Sicherheit von Jung und Alt ein. Dabei ist es egal, ob sie zu Fuß, auf dem Sattel oder hinterm Steuer unterwegs sind.

VISION ZERO

Es ist dieses Engagement, das die Idee der Verkehrswacht seit einem Jahrhundert lebendig hält und jeden Tag einen wertvollen Beitrag zur Vision Zero leistet. Und darum soll dieses Jubiläum vor allem den Ehrenamtlichen und ihrer Arbeit gewidmet werden. In vielen Veranstaltungen über das ganze Jahr wollen wir die Leistungen der Verkehrswachten sichtbar machen. Ich freue mich, dass ich unser „100-Jähriges“ als Präsident begleiten darf. Ich lade alle ein, an dieser Idee teilzuhaben und sie auch in Zukunft mitzugestalten.

100 Jahre – 1000 Räder

Die zentrale Aktion des Jubiläumsjahrs ist die Spendenkampagne „100 Jahre – 1000 Räder“. Die Spenden werden über den gemeinnützigen Anbieter betterplace.org online abgewickelt. Alternativ kann eine Überweisung auf das Spendenkonto der **Deutschen Verkehrswacht** gemacht werden. Mit dem gesammelten Geld sollen Jugendverkehrsschulen in Deutschland bedarfsgerecht ausgestattet werden. Ausnahmen sind gezielte Spenden, bei denen die Spendenden die betreffende Jugendverkehrsschule bestimmen können, die die Spende erhalten soll. Ziel ist es, 1000 Fahrräder und Ausstattungspakete auszuliefern zu können. Ein Paket umfasst das neue Verkehrswachtfahrrad des Herstellers Coolmobility sowie den Verkehrswachthelm von Abus im Gesamtwert von 350 Euro.



Fest verwurzelt in

VERKEHRSSICHERHEIT UND VISION ZERO – VIELE PRÄVENTIONSANSÄTZE UND

VERKEHRSSICHERHEIT UND AUTOWACHT

Im Jahr 1924 wurde die Idee der Verkehrswacht auch in Niedersachsen ins Leben gerufen. In der Landeshauptstadt Hannover gründete sich in diesem Jahr die „Verkehrs- und Autowacht“. Bis heute ist die Idee dahinter und das damit verbundene ehrenamtliche Engagement in Niedersachsen fest verwurzelt.

ANSÄTZE UND KAMPAGNEN

Viele verkehrssicherheitsrelevante Präventionsansätze und aufmerksamkeitsstarke Kampagnen sind eng

mit der Verkehrswacht in Niedersachsen verbunden. Dazu zählt auch der Führerschein mit 17, kurz BF17, der das begleitete Fahren mit 17 Jahren ermöglicht. Den Führerschein mit 17 gibt es inzwischen längst bundesweit und er feiert in diesem Jahr seinen 20-jährigen Geburtstag.

EUVA SCHAFFT QUALIFIZIERUNG

Auch das Tochterunternehmen der Landesverkehrswacht Niedersachsen, die EUVA Euregio Verkehrsakademie Verkehrsakademie GmbH (EUVA) in Nordhorn, ist diesjäh-

riger Jubilar. Seit nunmehr 25 Jahren engagiert sich die EUVA für die Verkehrssicherheit im Bereich der Nutzfahrzeuge und der Berufskraftfahrer-Qualifizierung.

VIELE GRÜNDE ZUM FEIERN

„Wir haben also mannigfaltige Gründe, zu feiern“, sagt Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen. „Und weil Feiern Freude macht, schaue ich bereits heute mit Vorfreude auf das kommende Jahr, wenn wir den 75. Geburtstag der Landesverkehrswacht Niedersachsen, gegründet



Niedersachsen

KAMPAGNEN SIND ENG MIT DER VERKEHRSWACHT VERBUNDEN.

am 6. Juni 1950, und damit den Neustart der Verkehrswachtsarbeit in Niedersachsen nach der NS-Zeit und dem Kriegsende gemeinsam feiern können.

APP VERKEHRSWACHT

„Dank unserer Initiative Zukunft Verkehrswacht schaue ich gleichfalls voller Vorfreude und Zuversicht auf die nächsten 100 Jahre“, sagt Bartling weiter. Die App Verkehrswacht Niedersachsen, ein wichtiger Baustein der Initiative Zukunft Verkehrswacht, feiert dieses Jahr sogar schon ihren

ersten Geburtstag. Mit ihr bekommt die vielfältige und wertvolle Arbeit der Verkehrswachten im Land einen Marktplatz, und die wichtigen Themen zur Verkehrssicherheit können an die Menschen in Niedersachsen schnell und kompakt transportiert werden.

„Aktuell kann dort jeder sein Wissen zum Radverkehr testen und mit Spaß dazulernen und tolle Preise gewinnen“, so Bartling.



Begleitet ab 17

Es hagelte Kritik, als Walter Hirsche, damaliger Verkehrsminister von Niedersachsen, im April 2004 den Modellversuch durchsetzte, junge Menschen schon mit 17 Jahren ihre Führerscheinprüfung machen zu lassen. Ziel des „Begleiteten Fahrens ab 17“ – kurz BF17 – war und ist bis heute: die Verkehrssicherheit junger Fahrer zu erhöhen und dadurch Unfälle wirksam zu verhindern. Ein Ziel, das bis heute erfolgreich ist: Die Unfallzahlen bei den jungen Pkw-Fahrenden werden durch BF17 deutlich gesenkt.



Mehr dazu unter Landesnews in unserer App.

Zusammen feiern!

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen und die EUVA laden zur großen Jubiläumsfeier zur EUVA nach Nordhorn ein. Es warten Fahrsimulatoren, VR-Brillen, Blaulicht und vieles mehr. Der Eintritt ist frei.

Wann:

Samstag 17.08.2024
von 14:00 – 20:00 Uhr

Sonntag 18.08.2024
von 10:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Verkehrsübungsplatz der EUVA
Oortlöödiel 100
48531 Nordhorn-Hesepe

Euregio Verkehrsakademie

Die **EUVA Euregio Verkehrsakademie GmbH** ist eine anerkannte Aus- und Weiterbildungsstätte. Seit 25 Jahren bietet die EUVA Sicherheitstrainings und BKF-Weiterbildungen in entspannter Lernatmosphäre an. Zudem stehen die Räume und das Trainingsgelände für Events zur Verfügung.

Mehr Infos zur EUVA
finden Sie hier.



Wer kiffst,

SEIT 1. APRIL 2024 IST CANNABIS LEGALISIERT
DENNOCH SIND EIN ERHÖHTES UNFALL

DAS NEUE CANNABISGESETZ

Mit dem neuen Cannabisgesetz, das zum 1. April 2024 in Kraft trat, ist Konsum, Besitz und Anbau von Cannabis für Erwachsene teilweise erlaubt. Mit der Legalisierung wurde aber nicht gleichzeitig das Fahren unter Cannabiseinfluss freigegeben. Es bleibt dabei: Wer kiffst, fährt nicht – weder Fahrrad noch Pedelec oder E-Scooter. Dennoch sind Veränderungen des Konsumverhaltens und der Häufigkeit des Fahrens unter Cannabiseinfluss stark anzunehmen.

AUSWIRKUNGEN HETEROGEN

„Die Studien- und Datenlage zum Unfallrisiko und zu Auswirkungen auf das Fahrverhalten sind heterogen“, erklärt Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen. Aber selbstverständlich gibt es typische verkehrssicherheitsrelevante

„Für Fahranfängerinnen und Fahranfänger erwarten wir eine Regelung analog zur Null-Promille-Regelung bei Alkohol.“

HEINER BARTLING, PRÄSIDENT
DER LANDESVERKEHRSWACHT
NIEDERSACHSEN

Nebenwirkungen eines Cannabiskonsums. Dazu zählen: Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen, Müdigkeit und die Beeinträchtigung der psychomotorischen Leistungsfähigkeit. „Kritisch wird es“, so Bartling, „wenn es zu einem Mischkonsum von Alkohol und Cannabis kommt. Insbesondere in der Risikogruppe der jungen Fahrerinnen ist das zu erwarten“.

Cannabiskonsum und
Straßenverkehr müssen klar
getrennt sein.



fährt nicht

WORDEN, NICHT ABER DAS FAHREN UNTER CANNABISEINFLUSS. RISIKO UND HÄUFIGES FEHLVERHALTEN ZU ERWARTEN.



Hintergrundinformationen

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen hat zur Legalisierung von Cannabis einen Leitfaden zusammengestellt. Dort werden der Wirkstoff THC näher erläutert sowie die Auswirkungen von Cannabis auf die Fahrtüchtigkeit und das Unfallrisiko.

Hier geht's
zum Leitfaden.



Hier sind umfangreiche Aufklärungs- und Informationskampagnen erforderlich.

FAHRTÜCHTIGKEIT UNFALLRISIKO

Mehrere Studien haben gezeigt, dass unter Cannabiseinfluss häufig langsamer gefahren wird, es vielfach zu Problemen beim Spurhalten kommt und die Reaktionszeit verlangsamt ist. Gesicherte Unfallzahlen liegen bis dato nicht vor, da Cannabis als Betäubungsmittel zählt und somit unter das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) fällt und nicht differenziert in der Unfallstatistik erfasst wird. Bei Unfällen oder Fahrten unter berauschenden Mitteln liegt aber sicherlich vielfach ein Cannabiskonsum (mit) zu Grunde. Fazit: Es gibt kein gesichertes Lagebild zum Risikopotenzial. Cannabiskonsum kann die Unfallwahrscheinlichkeit erhöhen.

KLARE TRENNUNG UNABDINGBAR

Aus Sicht der Landesverkehrswacht Niedersachsen gilt: „Der Konsum von Cannabis und die Teilnahme im Straßenverkehr müssen klar getrennt werden“, betont Bartling. „Die Menschen müssen über die Wirkung und die Abbauprozesse des Cannabismarkstoffs THC aufgeklärt werden.“ Denn die Konzentrationsverläufe im Körper sind kaum berechenbar. Auch die Kenntnis der Dosis des THC-Werts eines Cannabisproduktes bietet keine gesicherte Möglichkeit, Rückschlüsse auf den Konzentrationsverlauf zu nehmen. „Cannabis verhält sich im Körper nicht wie Alkohol“, gibt Bartling zu bedenken. Wann THC abgebaut und eine sichere Verkehrsteilnahme möglich sei, werde so zum Vabanquespil.

RECHT UND GRENZWERT

Derzeit gilt, dass das Fahren unter Cannabiseinfluss eine Ordnungs-

widrigkeit nach § 24a StVG und gegebenenfalls eine Straftat nach § 316 StGB darstellt. Der aktuelle Grenzwert für den Nachweis eines Cannabiskonsums ist ein analytischer Nachweiswert und beträgt 1 Nanogramm THC pro Milliliter Blutserum. Dieser Wert liegt so niedrig, dass er den Nachweis des Cannabiskonsums ermöglicht, aber nicht zwingend einen Rückschluss auf eine verkehrssicherheitsrelevante Wirkung zulässt.

ANPASSUNG DES GRENZWERTS

Eine Anpassung des Grenzwerts ist vorgesehen. Voraussichtlich wird ein Gefahrengrenzwert von 3,5 Nanogramm THC pro Milliliter Blutserum festgelegt werden. Für Fahranfänger wird es voraussichtlich beim analytischen Grenzwert, also einem Nulltoleranz-Ansatz analog Alkohol, bleiben.



Foto: Nordwest-Zeitung

SAISON GESTARTET

Der Verkehrskindergarten der Bereitschaftspolizei Oldenburg ist in die neue Saison gestartet. Den Auftakt machten 17 Kinder der Kita Sonnenstrahl in Rostrup in der Gemeinde Bad Zwischenahn. Auf dem Gelände der Polizeiakademie Niedersachsen in Bloherfelde führen Polizistinnen und Polizisten in Zusammenarbeit mit der 6. Bereitschaftspolizeihundertschaft und der **Verkehrswacht Stadt Oldenburg** Kinder, die ab Sommer die Grundschule besuchen, spielerisch an das richtige Verhalten im Straßenverkehr heran. Mehr als 1.000 Kinder aus der Region werden so bis zu den Sommerferien geschult.

DUNKELLAMPEL SCHAFFT SICHERHEIT

Seit Jahren setzen sich Anwohner für eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf den beiden Durchgangsstraßen in Nienstedt ein. Besonders in der Nähe einer Kita, eines Freizeitheims, einer Sporthalle und der örtlichen Feuerwehr hatten sich Elternvertreter und Lokalpolitiker mehrere Jahre für Tempo 30 starkgemacht. Ein Tempolimit war nicht durchzusetzen, dafür kamen jetzt zwei andere Lösungen, die für mehr Sicherheit sorgen: eine Dunkelampel, die auf Anforderung den Verkehr stoppt und die sichere Fahrbahnüberquerung ermöglicht. Die **Landesverkehrswacht** unterstützte das Projekt, das durch Kostensteigerungen deutlich teurer wurde als geplant, mit 1.500 Euro, und die **Kreisverkehrswacht Hameln-Pyrmont** steuerte 500 Euro bei. Zudem konnte mithilfe der Woltersdorfer-Stiftung eine Geschwindigkeitsmesstafel aufgestellt werden. Sie soll Auto- und Motorradfahrende für ein angepasstes Tempo im Ort sensibilisieren.

Bunt und kindgerecht

Der neue Anhänger der Jugendverkehrsschule der **Verkehrswacht Osterode** kommt mit zwei kindgerechten Motiven daher und soll Kinder auf die Radausbildung in der Grundschule aufmerksam machen.



EINFACH SICHER ANKOMMEN

Die **Verkehrswacht Bad Harzburg** hat gemeinsam mit dem Stadelternrat, der Stadtjugendförderung und dem Präventionsteam der Polizeiinspektion Goslar zum Infoabend in Sachen Schülerlotsenprojekt „Gesa“ eingeladen. Die Kick-off-Veranstaltung informierte über das Ziel, vor Bad Harzburgs Grundschulen Schülerlotsen einzusetzen und für eine gute Schulwegsicherung zu sorgen. Als Vorbild gelten gelungene Schülerlotsenprojekte im benachbarten Goslar. „Dort leisten aktuell 15 Eltern ehrenamtlichen Lotsendienst“, berichtet Peter Scheffel von der **Verkehrswacht Goslar**. „Elterntaxis fahren dort mittlerweile gar nicht mehr vor.“ Die aktuelle Pilotphase wolle man dafür nutzen, das Projekt bekannt zu machen und Freiwillige zu finden. Richtig starten soll „Gesa“ zum Schulstart nach den Sommerferien.



Christiane Meier von der Polizei (stehend) und Peter Scheffel von der Verkehrswacht (rechts daneben) stellen das „Gesa“-Projekt im Mehrgenerationenhaus vor.

Achtung, Geister!

RADVERKEHRSKAMPAGNE STARTET IN DIE NEUE SAISON

Die **Verkehrswacht Lingen** hat zusammen mit der Polizeiinspektion Emsland / Grafschaft Bentheim der Radverkehrskampagne aufgesprüht. Sie erinnern daran, auf der richtigen Straßenseite zu fahren, um Unfälle zu verhindern. Zudem macht jetzt eine digitale Anzeigetafel im Stadtgebiet auf die Kampagne aufmerksam und thematisiert die Wich-

tigkeit der guten Sichtbarkeit als Fahrradfahrende, Zufußgehende und Rollerfahrende.

Auch die **Verkehrswacht Hildesheim** hat die Kampagne fortgesetzt und weitere Radinstallationen zum Thema gute Sichtbarkeit aufgestellt.



SAISONSTART IN WUNSTORF

Die **Verkehrswacht Region Hannover** hat die Radverkehrskampagne fortgesetzt und die Straßen in Wunstorf sicherer gemacht: Haltebalken wurden ausgebessert, vier Piktogramme aufgebracht und zwei Fahrradinstallationen mit Plakaten auf den Verkehrsinseln aufgestellt.



ACHTUNG! MEIN TEMPO ...

Die **Verkehrswacht Harz Braunlage und Umgebung** hat zwei weitere Schilder im Rahmen der Kampagne „Mein Tempo ... Mein Leben!“ aufgestellt. „Die Schilder an der B4 von Bad Harzburg kommend in Richtung Torfhaus haben wir in Kooperation mit der **Verkehrswacht Goslar** und der Straßenmeisterei Braunlage aufgestellt“, sagt Alexander Krause von der Verkehrswacht Braunlage. Die Schilder machen auf die Gefahren durch Wildunfälle aufmerksam und erinnern Motorradfahrende an ein rücksichtsvolles Fahren.

SICHTBARKEIT BEDEUTET SICHERHEIT

Unübersehbar stehen die zwei Tafeln der Radverkehrskampagne vor der berufsbildenden Schule in Osnabrück. „Wir haben zwei Tafeln mit Motiven zum Thema Sichtbarkeit aufgestellt, um die Schülerinnen und Schüler auf die Bedeutung der guten Sichtbarkeit durch Licht und helle Kleidung aufmerksam zu machen“, sagt Dieter Reher von der **Verkehrswacht Osnabrück**.



NUR FÜRS RAD

Im Rahmen der Radverkehrskampagne haben in Aurich zwölf Schüler aus den 6. Klassen der Realschule die Blicke auf sich gelenkt. Sie waren mit Promotion-Rucksäcken in der Innenstadt unterwegs. „Dabei soll eine klare Botschaft an alle Verkehrsteilnehmenden gesendet werden“, sagte Heinz Kleemann von der **Verkehrswacht Aurich**. „Der Überholabstand innerorts ist einzuhalten, das Halten und Parken auf den Fußgänger- und Radwegen sowie auf Schutzstreifen ist verboten, und wir werben für ein gutes Miteinander im Straßenverkehr“, ergänzt sein Verkehrswachtkollege Andreas Kruse. Ewald Einnolf, Verkehrssicherheitsberater der Polizei Aurich, begleitete die Aktion.

FIT IN KOOPERATION

PRÄVENTIONSTRAINING „FIT IM AUTO“ DANK VIELEN PARTNERN

Mit dem Programm „Fit im Auto“ landete die **Verkehrswacht Alfeld** auf der Titelseite der Lokalzeitung. Um aufmerksamkeitsstark die neuen Termine für das Fahrtraining bekannt zu machen, berichtet die „Leine-Deister-Zeitung“ (LDZ) in einem großen Beitrag über das Seniorentaining und die Organisatoren, die es möglich machen. Seit 2022 ist „Fit im Auto“ in Gronau eine Zusammenarbeit der Verkehrswacht Alfeld, des LDZ-Verlags und des Gronauer Automobilzulieferers ZF. Ebenfalls mit im Boot sind Beamte der Elzer Polizei, Fahrlehrer der Deula in Hildesheim und ein Fahrsicherheitstrainer. „Gemeinsam machen wir die Fahrtrainings möglich“, berichtet Klaus Krumfuß von der Verkehrswacht Alfeld, „und kommen so der großen Nachfrage nach.“



Kommen der großen Nachfrage nach und ermöglichen erneut das Fahrtraining „Fit im Auto“ für Senioren an gleich drei Terminen (v.l.): Klaus Krumfuß (Verkehrswacht Alfeld), LDZ-Verlagsleiter Christopher Härtel und ZF-Standortleiter Franz Mattern.

25. VERKEHRS- POLITISCHES FORUM

Hans Bode, Vorsitzender der **Verkehrswacht Wolfenbüttel**, konnte über 100 Besucher zum 25. Verkehrspolitischen Forum in Wolfenbüttel begrüßen – darunter Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Verbänden, Feuerwehr, Polizei und Krankenhaus. Referent Dr. Christian Schenk sprach zum Thema „Notfallmediziner im Einsatz auf der Straße“. Er mahnte, wie grob fahrlässig der Griff zum Handy sei, und erläuterte die Auswirkung von Müdigkeit und Medikamenten auf die Fahrtüchtigkeit. Fachanwalt Markus Wulf ging auf aktuelle Themen des Verkehrsrechts ein, darunter E-Scooter und die teils reformbedürftigen Regelungen zur Unfallflucht. Sein Rat: „Rufen Sie die Polizei an, dann sind Sie auf der sicheren Seite.“ Im Anschluss wurde in lockerer Atmosphäre angeregt diskutiert.

KAMERA AUF DER RÜCKBANK

Wie ein Fahrtraining im Rahmen von „Fit im Auto“ vonstatten geht, davon hat sich ein Kamerateam von Sat1 ein Bild gemacht. Fahrtrainer Martin Aderhold sowie Polizeioberkommissar und Geschäftsführer Christian Koplin von der **Verkehrswacht Hildesheim** nahmen das Team mit zum Gelände der Deula und demonstrierten die Trainingsinhalte. „Ob im Theorie- oder im Praxisteil, es gilt: Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht. Wer am Verkehr teilnimmt, hat sich so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet oder mehr als nach den Umständen unvermeidbar behindert oder belästigt wird“, erläutert Koplin, und dank Sat1 haben noch mehr Menschen als sonst den Trainings zugehört.



Hier geht's zur Sat1-Sendung.

NEUE VERKEHRSÜBUNGSPLÄTZE

Engagierte Projektpartner ermöglichen im Stadtgebiet von Salzgitter die Einrichtung von Verkehrsübungsplätzen an acht Schulstandorten. „Es geht nur Hand in Hand“, sagt Polizeihauptkommissarin Kathrin Lacey, Geschäftsführerin der **Verkehrswacht** und Verkehrssicherheitsberaterin der Polizeiinspektion Salzgitter. Im Boot sind neben der Polizei die **Verkehrswacht Salzgitter**, Ortsbürgermeister Christian Striese, Schulleiterin Alexandra Guttack, der Verein „Wir helfen Kindern“ sowie das Bildungs- und Sozialunternehmen CjK Salzgitter. „Ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr ist wichtig“, sagt Markus Müller, Vorsitzender der **Verkehrswacht Salzgitter**. An einigen Grundschulen werde die Fahrradprüfung bereits



E-Scooter-Training an der BBS Fredenberg

angeboten, doch die Fahrtüchtigkeit der Kinder sei sehr unterschiedlich. „Ein immer größeres Thema ist das Fahren mit E-Rollern“, sagt Lacey. Das zeigte auch die seit 25 Jahren stattfindende Verkehrssicherheitswoche an der Berufsbildenden Schule Fredenberg mit Theorie- und Praxisteil. Viele Jugendliche würden einen E-Scooter für den Weg zur Schule nutzen, ohne genau über die Regeln im Straßenverkehr Bescheid zu wissen. Hier sei Aufklärung wichtig. „Es ist eine Veranstaltung mit Themen, die junge Leute aufrütteln soll“, ergänzt Verkehrswachtler Müller.



Weitere Aktivitäten von den Verkehrswachten in Niedersachsen finden sich unter News Verkehrswachten in unserer App.

Die App mit Mehrwert für alle

MIT FLYER FÜR DIE APP VERKEHRSWACHT WERBEN



Flyer wirbt für App

Je mehr Verkehrswachten sich in der App Verkehrswacht präsentieren, Funktionen nutzen und Beiträge einstellen, desto größer ist der Mehrwert für alle. Damit nachhaltig Werbung für die App Verkehrswacht gemacht werden kann, stellt die Landesverkehrswacht einen Flyer zur Verfügung. Der kann bei Sitzungen, Aktionstagen und anderen Events ausgegeben werden, um weitere Interessierte zu motivieren, sich bei der App anzumelden und mitzutun. Der Flyer kann unter info@landesverkehrswacht.de bestellt werden.

„Die App ist absolut leicht zu bedienen und mit regionalen Neuigkeiten zu füttern.“

MARKUS MÜLLER, VERKEHRSWACHT SALZGITTER

Kontakte, Termine, Reisekosten

Mehr und mehr Verkehrswachten stellen ihre Aktivitäten in die App Verkehrswacht ein. Aktionen, Trainings und Termine – alles hat seinen Platz in der App. Manchmal sogar Überraschungen: „In der Rubrik Kontakte habe ich zwei alte Freunde wiedergefunden, die ich aus den Augen verloren hatte“, erzählt **Peter Wildbrecht** von der **Verkehrswacht für den Landkreis Oldenburg**. Sein ehemaliger Polizeikollege, mit dem er fast 40 Jahre Dienst gehabt hat, war erst verduzt, als Wildbrecht ihn anrief. „Dann hat er sich genauso wie ich gefreut, wieder voneinander zu hören, wie ich.“ Alternativ kann die Chatfunktion genutzt werden. Besonders praktisch: Reisekosten können direkt in der App abgewickelt werden.

„Für die Kommunikation untereinander ist die App erste Sahne, wie mir kürzlich unser jüngstes 14-jähriges Mitglied mitteilte.“

WERNER PODRASIL, VERKEHRSWACHT NIENBURG



Verkehrswacht
Niedersachsen:
Hier geht's zur
neuen App.

Datenschutz

Die App Verkehrswacht ist selbstverständlich DSGVO-konform. Die Verarbeitung und die Sicherung Ihrer persönlichen Daten erfolgt nach der europaweit geltenden Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Wir unterstützen uns

HAJO REERSHEMIUS VON DER VERKEHRSWACHT NORDEN

DIE FÜNF IM NORDEN

Offiziell gehören sie zum Verkehrswachtgebiet Weser-Ems Nord. „Aber die Bezeichnung ostfriesische Verkehrswachten trifft es viel besser“, sagt Hajo Reershemius und zählt die fünf dazugehörigen Verkehrswachten auf: Aurich, Emden, Leer, Norden und Wittmund. Er selbst ist Vorsitzender der Verkehrswacht Norden und Gebietsbeauftragter Weser-Ems Nord: „Wir ostfriesischen Verkehrswachten pflegen schon seit sehr vielen Jahren eine enge freundschaftliche Zusammenarbeit“, erzählt er. „Wir kennen uns, vertrauen uns und unterstützen uns. Daraus entstehen immer wieder neue Ideen und tolle Projekte, die ankommen.“

PRÄVENTIV TÄTIG SEIN

Erfolgreiche Verkehrssicherheitsprojekte hat Reershemius schon sehr viele geplant und umgesetzt. Seit beinahe 50 Jahren engagiert sich der

heute 74-Jährige bei der Verkehrswacht. „Als Schüler bin ich von der Handelsschule direkt zur Polizei gegangen“, erinnert er sich. Sein gesamtes Berufsleben war er Polizist mit Leib und Seele. „Sensibilisiert haben mich damals Unfälle mit schweren Personenschäden. Um parallel zum Polizeidienst präventiv tätig zu sein, bin ich 1975 bei der Verkehrswacht eingetreten.“

VIEL DISKUSSIONSSTOFF

Da machte er die Erfahrung, dass gezielte Präventionsangebote viele Menschen erreichen. „Es stimmt zwar auch, dass besonders die, bei denen es am wichtigsten wäre, schwer bis nicht zu erreichen sind, aber auch die große Mehrheit hat das Recht, über Unfallprävention informiert zu werden. „Es ist immer wieder überraschend, wie viel Diskussionsstoff das Thema ‚richtiges Verhalten im Straßenverkehr‘ hervorbringt. Aber wenn ich dann Jahre später das Feedback bekomme, dass jemand mit meinen Ratschlägen gute Erfahrungen gemacht hat, weiß man, dass nicht alles umsonst war.“

OSTFRIESISCHE BRANDKASSE

Die ostfriesischen Verkehrswachten setzen bei ihrer Arbeit auf Netzwerke, Sichtbarkeit und langjährige Partnerschaften. „Wir sind der Ostfriesischen Brandkasse unendlich dankbar, dass sie uns als zuverlässiger Partner seit 20 Jahren aktiv bei der Realisierung unserer Projekte finanziell unterstützt“, lobt Reershemius. Zusammen

setze man in diesem Jahr wieder die Radfahrmedien um, lege das Malbuch „Fritz Filapper“ neu auf sowie die Plakate „Achtung Kinder“. Ein weiteres sehr erfolgreiches Projekt ist das Verkehrsmusical „Stapp för Stapp“ der Verkehrswacht Emden. „Es ist faszinierend, wie es dem Team gelingt, mehr als 400 Kinder mit Verkehrsthemen in den Bann zu ziehen.“

ZUKUNFT VERKEHRSWACHT

Dennoch kennt auch Reershemius das nachlassende Engagement fürs Ehrenamt. „In unseren vielen Gesprächen dreht es sich leider sehr oft um Nachwuchsprobleme. Die Bereitschaft, in unseren Vereinen mitzuwirken, ist mehr als mau.“ Das Beispiel der Verkehrswacht Wittmund, die jüngst mit einem jungen Vorstandsteam neu gestartet sei (siehe dazu Seite 16), zeige aber, dass es Lösungsmöglichkeiten gebe.

REPARATUREN ALS LEIDENSCHAFT

Lösungen liegen ihm auch privat am Herzen. „Handwerkliche Herausforderungen sind für mich immer ein besonderer Anreiz. Reparieren ist meine Leidenschaft“, erzählt er und schmunzelt. Zudem gehören Fahrradtouren im Freundeskreis, die „Computerei“ und seine Enkelkinder zu seinen Hobbys. „Außerdem habe ich meiner Frau zu Liebe mehr als 15 Jahre getanzt.“ Mit seiner Arbeit hat Reershemius viele erreicht – auch seine Kinder. „Meine Tochter ist Richterin geworden und mein Sohn ist Lehrer“, sagt er, „Und wir sind glücklich über unsere vier Enkelkinder.“



HAJO REERSHEMIUS

Neues Spitzenteam

GESCHLOSSEN ZURÜCKGETRETEN UND NEU AUFGESTELLT

Was tun, wenn es einfach nicht mehr genug Mitglieder gibt, die bereit sind, sich ehrenamtlich im Vorstand zu engagieren? Vor dieser Frage stand auch die **Verkehrswacht Wittmund**. Die Ostfriesen wählten im vergangenen Jahr einen ungewöhnlichen Weg. Der Vorstand trat geschlossen zurück, um Mitglieder, Polizei und Verwaltung wachzurütteln. „Jetzt ist an der Spitze der Verkehrswacht ein junges, sympathisches Vorstandsteam, mit dem es Spaß macht, zusammenzuarbeiten“, kommentiert Hajo Reershemius von der **Verkehrswacht Norden** und Gebietsbeauftragter Weser-Ems Nord.

Von links nach rechts: Janna Buhr (Schriftführerin), Mandy Thomas (2. Vorsitzende), Sascha Nowak (1. Vorsitzender), Daniela Bokker (Geschäftsführerin), Monika Janssen (Kassenwartin)

NEUES SPITZENTEAM

Die Verkehrswacht ist im Landkreis Wittmund traditionell eng mit der Polizei in Wittmund verbunden. „So kam es dann auch nicht von ungefähr, dass Klaus Wilbers in diesem Bereich nach neuen Vorstandsmitgliedern gesucht hat“, berichtet **Sascha Nowak**, erster Vorsitzender der Kreisverkehrswacht Wittmund. „Vier unserer fünf Vorstandsmitglieder sind bei der Polizei tätig und somit von Haus aus verkehrssaffin“, berichtet Nowak. **Daniela Bokker** leitet beim Landkreis Wittmund den Fachbereich Verkehr. **Monika Janssen** war bereits im Vorstand tätig und sofort bereit, wieder im Vorstand mitzuarbeiten. „Für die anderen Vorstandsmitglieder war es einfach ein besonderes Anliegen, dass eine

drohende Auflösung der Verkehrswacht abgewendet wird und dass die Verkehrssicherheitsarbeit im Landkreis nicht brachliegt, sondern unter der bewährten Führung der Verkehrswacht weitergeht.“

PROJEKTE 2024

Zu den bewährten Projekten der Verkehrswacht Wittmund gehören auch in diesem Jahr die Ausstattung der Einschulungskinder mit Fahrradhelmen sowie die Radfahrausbildung in den Grundschulen. „Außerdem möchten wir Veranstaltungen rund um die Themen E-Scooter und ‚Fit mit dem Fahrrad‘ anbieten.“ Um präsenter zu sein, möchte die Verkehrswacht in ihrer Arbeit wieder sichtbarer und moderner werden, unter anderem mit Beiträgen in den sozialen Medien.



Ehrungen in Silber und Gold

DVW Silber:

Reimund Hobrecht, VW Gieboldehausen

LVW Gold:

Michael Scharf, VW Salzgitter

LVW Silber:

Joachim Tiemer, VW Hildesheim

Hans-Joachim Kliem, VW Hildesheim

Klaus Wilbers, VW Wittmund

Karl Erdmann, VW Wittmund

Dr. Torsten Baumgarten, VW Wolfenbüttel

Gerhard Lange, VW Wolfenbüttel

Antje Deppe, VW Bramsche-Wallenhorst

Georg Dombre, VW Bramsche-Wallenhorst

Wolfsburger „Mensch des Jahres“



Klaus Seiffert ist seit 46 Jahren in der Verkehrswachtsarbeit tätig und seit 27 Jahren Vorsitzender der **Verkehrswacht Wolfsburg**. „Klaus ist bei jedem Programm dabei“, sagt Silke Hitschfeld, Verkehrssicherheitsberaterin der Polizei Wolfsburg. Er übt mit Kindergartenkindern den Schulweg, unterstützt sie bei

der Fahrradprüfung, ist beim Programm „Fit im Auto“ dabei und vielen anderen Aktionen. „Klaus widmet der Verkehrswacht jede freie Minute“, sagt Hitschfeld, „und weiß eigentlich auf alles eine Antwort.“ Für seinen unermüdlichen Einsatz ist Seiffert bereits mit dem Verdienstkreuz am Band und der Stadtplakette in Bronze der Stadt Wolfsburg geehrt worden. Jetzt kam noch die Auszeichnung „Mensch des Jahres“ dazu, die von den „Wolfs-

burger Nachrichten“ an ehrenamtlich tätige Mitmenschen vergeben wird. „Sie beeindruckt mich sehr“, sagte Laudator Hardy Brennecke, Geschäftsführer von Volkswagen Immobilien. Seiffert ist als Zweitplatzierte, hinter Cindy Kraßmann, die sich bei der Freiwilligen Feuerwehr Fallersleben engagiert, ausgezeichnet worden.

Hier sehen Sie ein kurzes Video zur Auszeichnung von Klaus Seiffert.



Großartige Jubiläen

Die **Verkehrswacht Gieboldehausen** beging auf ihrer Jahreshauptversammlung ihr 45-jähriges Bestehen. Die **Verkehrswacht Melle** blickt sogar auf ein Bestehen von nunmehr 70 Jahren. Ebenso die **Verkehrswacht Wolfenbüttel**, die sich ebenfalls seit jetzt 70 Jahren für die Verkehrssicherheit im Land engagiert.

Engagement über Jahrzehnte

Alfred Brendel von der **Verkehrswacht Rotenburg** wurde für seine 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Über zwanzig Jahre davon war Brendel als Kassensprüfer tätig. Neben Brendel wurden Fred Krüger, Werner Heinke, Harry Maier, Siegfried Niestedt und Udo Winkler für ihre zehnjährige Vereinstreue ausgezeichnet. Nach 25 Jahren Vereinszugehörigkeit erhielt Harald Trisch die silberne Ehrenurkunde.

Alwin Goldenstein, VW Aurich
Karl-Heinz Hellmers, VW Aurich
Peter Pralle, VW Aurich
Uwe Weber, VW Aurich

Salzgitters neue Geschäftsführerin

Die Verkehrswacht Salzgitter hat **Kathrin Lacey** als neue Geschäftsführerin gewählt, nachdem der bisherige Geschäftsführer **Michael Scharf** nicht mehr für den Posten kandidiert hat. Die Polizeihauptkommissarin ist Verkehrssicherheitsberaterin der Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel. Scharf unterstützt die Verkehrswacht zukünftig weiter als Beisitzer. **Horst Krotki** stellte sich nach 47 Jahren Vorstandsarbeit aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl.



Von links: Jörg Schumann, Horst Krotki, Niklas Stark, Kathrin Lacey, Gebietsbeauftragter Gerhard Schmidt, Michael Scharf, Markus Müller sowie sein Vorgänger im Amt Wolf-Tammo Köhne.

NACHRUF

Rolf Zick

Mit Rolf Zick ist Niedersachsens ältestes Verkehrswachtsmitglied im Alter von 102 Jahren verstorben. Die vielen außergewöhnlichen und wunderbaren Erinnerungen an ihn machen ihn unvergesslich. Die Verkehrswachten in Niedersachsen werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

NACHRUF

Ernst Kleine

Die Verkehrswacht Salzgitter trauert um ihr langjähriges Mitglied Ernst Kleine, der im Alter von 97 Jahren verstorben ist. Kleine hat die enge Zusammenarbeit zwischen der Polizei und der Verkehrswacht mitbegründet und stets zum Wohle der Verkehrssicherheit gefördert. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.



KI für mehr Sicherheit

WIE KÜNSTLICHE INTELLIGENZ DIE VERKEHRSSICHERHEIT ERHÖHEN KANN, ZEIGT DIE DIGITALVERKEHRSTECHNIKFIRMA YUNEX TRAFFIC

Bei künstlicher Intelligenz (KI) im Straßenverkehr denken viele an das autonome Fahren. Doch das ist nur ein Anwendungsfall für diese neue Technologie. Es ist kurz vor acht. Gleich beginnt die Schule. Schülerinnen und Schüler kommen die Straße entlanggelaufen. Sie unterhalten sich, albern herum und überqueren bei Grün die Straße. Kurz darauf spurten noch einige Nachzügler hinterher. Aber ist die Ampel noch grün? Haben die Autofahrenden die Kindergruppe gesehen?

Intelligente Infrastruktur

Genau hier kommt intelligente Infrastruktur ins Spiel. „Intelligente Verkehrsinfrastruktur nutzt Daten, um den Verkehrsfluss auf Basis von KI-Algorithmen zu steuern und zu optimieren“, erläutert Nils Schmidt, Geschäftsleitung Yunex Traffic Deutschland. Ein Beispiel ist das KI-gesteuerte Detektionssystem „Yuttraffic awareAI“. Es ist in der Lage, die Bewegungen aller Verkehrsteilnehmenden im Liveabbild von Kreuzungen anonym zu analysieren – einschließlich Zufußgehender und

Radfahrender. Dabei werden alle Verkehrsteilnehmenden nur kurzzeitig erfasst, ohne dass Daten gespeichert werden, um sicherzustellen, dass die Privatsphäre gewahrt wird.

Im Fall der Schulkinder kann die Grünphase verlängert werden, weil Kinder erkannt werden, die mehr Zeit zum Überqueren benötigen. Sensoren, Kameras, GPS und IoT-Geräte sammeln Echtzeitdaten über Verkehrsbedingungen, einschließlich Fahrzeugzählungen, Geschwindigkeiten, Staus und Wetterbedingungen.

Sensoren sammeln Daten

Mittels dieser Sensoren können sämtliche Verkehrsteilnehmende erkannt und unterschieden werden. „Die gesammelten Daten werden verarbeitet und analysiert, um Verkehrsmuster und potenzielle Risikosituationen zu identifizieren“, sagt Schmidt. „Basierend auf diesen Daten kann der Verkehrsfluss dann angepasst werden, beispielsweise durch eine Verlängerung der Grünphasen oder das Senden von Warnmeldungen an Fahrzeuge.“

Angepasstes Verkehrsmanagement

Gefährdete Verkehrsteilnehmende werden erkannt, ihre Sicherheit erhöht. Das System gibt Fahrzeugen eine Warnmeldung, wenn vulnerable Verkehrsteilnehmende erkannt werden. Basierend auf diesen Informationen kann dann auch das Verkehrsmanagement von Städten oder Gemeinden angepasst werden.

Außerdem können intelligente Lösungen wie awareAI das autonome Fahren unterstützen, indem Umweltdaten aus der Perspektive der Straßeninfrastruktur gesammelt werden und so eine zusätzliche Perspektive Informationen liefert – für mehr Sicherheit und Vorhersehbarkeit.

Intelligente Vorhersagen

Das KI-gesteuerte Detektionssystem ist bereits in Mönchengladbach und Hamm erfolgreich im Einsatz. „Diese Beispiele sind erst der Anfang“, sagt Schmidt. „Die Rolle der KI im Verkehrsmanagement wird sich weit über die Simulation von Szenarien hinaus zu intelligenten Vorhersagen von Verkehrstrends entwickeln.“

AMPEL DER ZUKUNFT

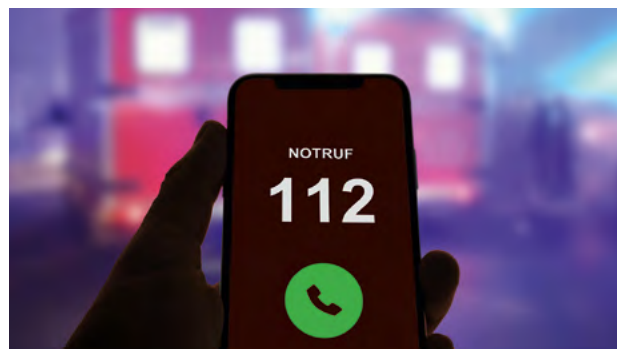
Mehr Sicherheit für Z Fußgehende und Radfahrende und grüne Welle für die Feuerwehr – das verspricht die Ampel der Zukunft, die jetzt im Rahmen eines Pilotprojektes in Betrieb ging. Gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr und der Landesbaudirektion Bayern (ZVM) hat Yunex Traffic in Essenbach eine smarte Ampel eingerichtet, die den Verkehr im Ort sicherer und flüssiger gestalten soll. Die stark frequentierte Kreuzung bietet optimale Bedingungen für dieses Pilotprojekt. Aufgrund einer nahegelegenen Feuerwache, eines Radwegs sowie guten Sichtverhältnissen für intelligente Abbiegeassistenten und Kollisionswarner können hier unterschiedliche Anwendungsfälle getestet werden.

Grüne Welle für die Feuerwehr

Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr können im Falle eines Einsatzes die Grünphase anfordern und erhalten eine Priorisierung im Straßenverkehr. Wartende Fahrzeuge an der roten Ampel können schneller abfahren und machen den Weg frei für die Einsatz- und Rettungskräfte.

Smarte Fahrradsäule

Darüber hinaus warnt der Abbiegeassistent von Yunex Traffic abbiegende Fahrzeuge, wenn besonders Radfahrende oder Z Fußgehende die Kreuzung überqueren möchten. Eine smarte Fahrradsäule sorgt für zusätzliche Sicherheit und Komfort. Basierend auf einem intelligenten Ampelphasenassistenten können Radfahrende sehen, wie sie ihre Geschwindigkeit verändern müssen, um bequem über die grüne Ampel fahren zu können.



KI FÜR NOTRUF

Neue KI-basierte Spracherkennung verbessert Rettungsmöglichkeiten. Neue Technologien vereinfachen die Entsendung von Hilfe nach einem Notruf über 112. Ein Forschungsprojekt ermöglicht, Notrufe in verschiedenen Sprachen zu erfassen. Die KI-basierte Spracherkennung macht sogar einen Dialog mit dem Anrufenden möglich.

INTELLIGENTE MOBILITÄT

Bundesministerium fördert innovative Projekte. Künstliche Intelligenz (KI) ermöglicht eine Vielzahl intelligenter Anwendungen, die Mobilität sicherer, komfortabler, effizienter und ressourcenschonender machen. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr fördert verkehrsträgerübergreifend die Entwicklung und Erprobung innovativer Technologien, die intelligente Mobilität unterstützen oder ermöglichen. KI wirkt dabei wie ein Multiplikator und optimiert die Steuerung von Verkehren, Anlagen und Fahrzeugen, verbessert die Genauigkeit von Verkehrsprognosen und Wettervorhersagen, steigert die Effizienz von Logistikprozessen und detektiert vorausschauend Störfälle.

Das Projekt AIAMO für Artificial Intelligence and Mobility widmet sich der Sicherstellung verlässlicher Mobilitätsangebote unter gleichzeitiger Priorisierung des Klimaschutzes. Das Projekt will vor allem KMU und kleinere Städte unterstützen, ein zugängliches Konzept zur Verknüpfung verschiedener Mobilitätsdienste zu schaffen, das nicht nur Einzelentwürfe betrachtet, sondern in integrierter Form Lösungsangebote sowie eine niedrige Einstiegshürde bietet. **Mehr über das AIAMO-Projekt sowie alle anderen Projekte, die das Ministerium fördert, finden sich hier.**



Schon gequizzt?

IN UNSEREM **MONATLICHEN RADVERKEHRSSQUIZ** KÖNNEN SIE TESTEN, WIE GUT SIE SICH MIT THEMEN RUND UMS RAD AUSKENNEN, UND DABEI TOLLE PREISE GEWINNEN!

Hätten Sie gewusst, dass laut Statista 46 Prozent der Volljährigen nie einen Fahrradhelm tragen?

Wussten Sie, dass im Jahr 2023 erstmals mehr E-Bikes und Pedelecs verkauft wurden als klassische Drahtesel? Rund 2.1 Millionen elektrisch betriebene Räder fanden einen neuen Besitzer.



Laut Destastis (2021) ist der Pkw bei Unfällen mit Rädern in mehr als 70 Prozent der Unfallgegnern.

Hätten Sie gewusst, dass Sie als Radfahrender auf der Straße fahren dürfen, wenn es keinen benutzungspflichtigen Radweg gibt?

Müssen Radfahrende blinken beim Abbiegen?
Aber sicher! Auch Radfahrende müssen die Änderung ihrer Fahrtrichtung ankündigen – im Normalfall per Handzeichen.



**Verkehrswacht
Niedersachsen:
Hier geht's zur
neuen App.**



Bis zum **30. September 2024** gibt es in der App Verkehrswacht zu **jedem Monatsanfang** ein neues Quiz zum Thema Radverkehr. Als monatliche Preise winken der **Niedersachsen-Helm** und ein **Fahrsicherheitstraining**. Als Hauptgewinne verlost die Landesverkehrswacht Niedersachsen unter allen Teilnehmenden Geldgewinne von **1 x 3.000 Euro** und **3 x je 1.000 Euro**. Jetzt mitmachen!

